

## kurz im fokus

### Einheits-Beitragssatz muss reichen

Ulla Schmidt (SPD) hat die Krankenkassen zu Sparsamkeit und Flexibilität aufgerufen. Das Geld dürfe nur in Projekte fließen, die für eine gute Versorgung notwendig sind, sagte Schmidt in der Haushaltsberatung im Bundestag. Mit 167 Milliarden Euro erhielten die Kassen fast 11 Milliarden mehr als 2008. Sie müssten nun Möglichkeiten für Verträge etwa mit Pharmaherstellern verstärkt nutzen. Die Opposition malte hingegen ein düsteres Bild und meldete ernste Zweifel an, dass der ab 1. Januar geltende Einheits-Beitragssatz von 15,5 Prozent für die Krankenversicherung angesichts absehbarer steigender Arbeitslosigkeit reiche. ([www.zahn-online.de](http://www.zahn-online.de))

### Internet ist zentraler Ratgeber

Die Internetnutzung in Gesundheitsfragen stieg in Deutschland zwischen 2005 und 2007 um 13 Prozent von 44 auf 57 Prozent an. Fast jeder dritte Deutsche nutzte das Internet im Jahr 2007 mindestens einmal monatlich zur Informationsrecherche, aber auch zur Online-Kommunikation mit Gleichgesinnten oder Gesundheitsversorgern. 2005 lag dieser Anteil noch bei 23 Prozent. Dies belegt die Studie „eHealth Trends 2005–2007“, an der der Lehrstuhl für Medizinische Informatik der Universität Erlangen-Nürnberg zusammen mit sechs weiteren europäischen Partnern beteiligt war. Die wesentlichen Ergebnisse sind jetzt online publiziert. ([www.egms.de](http://www.egms.de))

### Zahl der Nichtversicherten sinkt

In den vergangenen anderthalb Jahren ist die Zahl der Menschen ohne Krankenversicherung in Deutschland deutlich zurückgegangen. Zwischen April 2007 und September 2008 haben rund 120.000 zuvor Nichtversicherte wieder Versicherungsschutz gefunden. Zu diesem Ergebnis kommen Prof. Dr. Stefan Greß, Anke Walendzik und Prof. Dr. Jürgen Wasem, Gesundheitsökonom an der Hochschule Fulda und der Universität Duisburg-Essen in einer neuen, von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Untersuchung. ([www.boeckler.de](http://www.boeckler.de))

Software unterstützt ÜBAG:

## Zusammenführung der Abrechnungen

Seit Inkrafttreten des Vertragsrechtsänderungsgesetzes und dem Wegfall der Bedarfszulassung nutzen Vertragszahnärzte zunehmend die Möglichkeit, sich in überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaften zusammenzuschließen. Die ÜBAG-Partner sind vom Gesetzgeber gefordert, fachlich und organisatorisch zu kooperieren, die unternehmerischen Risiken und Entscheidungen gemeinsam zu tragen und die Leistungen gemeinsam abzurechnen. Die Praxismanagementsoftware Charly bietet ÜBAG zwei Wege, die Abrechnungen der verschiedenen Standorte zusammenzuführen. Schon seit 1999 arbeiten vernetzte Praxen erfolgreich mit Charly. ÜBAG, die gemeinsame Datenbasis und standortübergreifende Terminbuchführung bevorzugen und demzufolge allen

Mitgliedern Zugriff auf eine zentral installierte Applikation bieten, nutzen zur gemeinsamen Abrechnung die eingerichteten DSL-/Standleitungen. Für ÜBAG, die an jedem Standort Charly installiert haben, die möglicherweise auch technische Standleitungen nicht nutzen können, bietet solutio eine Schnittstelle, um die Abrechnungsdaten (KonsCh) einfach von einem oder mehreren Standorten zu exportieren und am gewünschten Standort mit den dort erfassten zusammenzuführen. Die Abrechnungsdaten der ÜBAG stehen damit vollständig und korrekt zur Weiterleitung an die zuständige KZV bereit. **solutio GmbH – Zahnärztliche Software und Praxismanagement**  
Tel.: 0 70 31/46 18 78  
[www.solutio.de](http://www.solutio.de)

Preiskalkulation für Zahnersatz auch international konkurrenzfähig:

## Qualität muss nicht teuer sein

Die Imex Dental und Technik GmbH in Essen überzeugt die Fachwelt und begeistert Patienten mit der Zirkonkrone für 99,- Euro. Zirkonoxid ist „in aller Munde“. Der Grund dafür sind nicht allein die hohen Edelmetallpreise, sondern auch die hervorragenden Materialeigenschaften und die Vorteile einer metallfreien Ästhetik. Maßgeblich für „den Durchbruch“ gefräster Zirkonoxid-Kronen und -Brücken in den vergangenen Jahren war aber auch die enorme Innovationsdynamik und die kontinuierliche Optimierung der CAD/CAM-Technologie, die es heute ermöglicht, High-End-Zahnersatz wirtschaftlicher denn je herzustellen. So verfügt die Imex Dental und Technik GmbH – sonst eher bekannt als einer der Marktführer für auslandsgefertigten Zahnersatz – auch über ein eigenes Fräszentrum in Deutschland. Dieses befindet sich im selben Gebäude wie der Stammsitz des international agierenden Meisterlabors in Essen. „Moderne Technologie der neuesten Generation in Verbindung mit großen Stückzah-



len, einer hohen Auslastung und unserem ausgefeilten Logistikkonzept ermöglichen Imex eine Preiskalkulation, die auch im internationalen Vergleich konkurrenzfähig ist“, so der Imex-Geschäftsführer Jan-Dirk Oberbeckmann, M.B.A. Bis Ende des Jahres bietet

Imex z.B. eine Zirkonoxid-Krone komplett für 99,- Euro, inklusive Material, MwSt. und Versandkosten. Doch auch großspannige Brücken und Implantataufbauten lassen sich mit dem Zirkonoxid-System anfertigen. Der Aktionspreis, der noch bis zum 31.12.2008 Gültigkeit hat, kann übrigens laut Laborleiter Oliver Reese auch bei Überkapazitäten eingehalten werden, da Imex neben seinem Stammsitz in Essen auch über eine eigene Produktionsstätte in Asien verfügt und nach Absprache mit Zahnarzt und Patient auch dort produzieren kann – nach denselben Qualitätsmaßstäben wie im Essener Meisterlabor.

**Imex Dental und Technik GmbH**  
Tel.: 0800/8 77 62 26  
[www.imexdental.de](http://www.imexdental.de)